



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 61**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Gachnang**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Fragen / über den schul-unterricht, /
beantwortet / von / pfarrer Blaß zu Gachnang. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind im ganzen kirch-spiel 4 schulen, namml. zu Gachnang, Geerlikon, Gundetschw[eyl] und Straaß.

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Schuler kinder in allen 4 schulen an der zahl 184, knaben 104, mädgli 80. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die zahl ist nit den ganzen winter gleich. Deßen ursachen: /

* weil kinder, die etw[a]s verdienen können, von den elteren bey hauß behalten werden, / ** kinder, die im lehrnen etwelche progressus gemacht, theils spähter, theils nit / so lang in die schul geschickt werden, *** wegen armuth der elteren die kinder / spähter mit winter kleider versehen. **** Bey anrukendem frühling werden die / größeren zu allerhand feld arbeit gebraucht. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Kinder, die auff entlegnen höfen wohnen, gehen in ihre gehörige schul, es seye dann, daß sie / wegen tieffe des schnees etwann müsen bey hauß bleiben, ja gehen öftters fleisiger in die / schul alß die kinder, so im dorff wohnen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Mit den frembden dienst kinderen gehet es ungleich zu. <Die> ein<en> werden geschickt, die anderen nit, / je nachdem sie bey leüthen am dienst sind. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Insgemein gehen die Kinder in die Schul, biß sie 12 oder mehrere Jahr alt sind. Der / anfang wird offtmahlen gemacht nur allzufrüh und sind solch junge Kinder nit zurückhalten, / für auß wann sie geschwüsterete haben, die in die Schul gehen. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Ein Sommer-Schul ist schon zum öfteren gehalten worden, aber vile Elteren haben ihre Kinder / ungeachtet alles Ermahnens und Zusprechens schlechtlich in selbige geschickt, einfolglich der / Eifer erloschen und die Sommer-Schul in [?stoken] gerathen. Ich werde aber alle Kräfte und Fleiß / anwenden, daß eine Sommer Schul errichtet, oder doch wenigstens einige Tag in der Wochen zur be- / suchung gewidmet werden. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
[3–5]

Habe durch obiges beantwortet. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winter-Schul nimmt zu Martini ihren anfang und währet biß Osteren und auch länger, / je nachdem die Osteren früh oder spath. Ferien sind am fr[auen]felder Nicolai Jahrmarkt. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Der Schulmeister fraget den abwesenden Kinderen nach und vermahnet solch saumselige / Elteren, ihre Kinder fleißig zuschicken, oder er müse es dem Pfarrer anzeigen, mithin gibt es / doch solch Liederl[iche] Elteren, die ihre Kinder dann und wann bey hauß behalten, da dann der Pfr. / mit solchen so wohl Elteren alß Kinderen das nothwendige redt, und bißanhin Gott lob nit / ohne Frucht abgeloffen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Die Besoldung eines jeden Schulmeisters in hiesiger Pfarr ist von solcher beschaffen- / heit, daß er sich für die Zeit, da er Schul haltet, sich gänzlich der Schul widmen kann und muß. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Treiben keine Profession. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Der schulmster. zu Gachnang empfängt von der kirch daselbst 4 mtt. kernen, 4 mtt. haber, / 5 fl gelt. Der schulmster. zu Geerlikon empfängt von der kirch daselbst 2 vrt. kernen / und 9 fl 30 xr. gelt. Der schulmstr. zu Gundetschweyl empfängt auß dem amthauß / Winterthur 3 mtt. kernen, ½ saum wein, 10 fl gelt. Der schulmstr. zu Straaß / 30 fl gelt vermög eines Huberischen legats, krafft deßen muß er die Huberischen kinder, / so von diser linnien abstammen, ohne entgelt lehren, von den übrigen kinderen aber / empfängt er, wie die anderen 3 schulmstr. auch, von jedem kind wochentl[ich] 2 xr. / Welches aber 1 scheit-holz bringt, gibt wochentl[ich] 1 ß. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Elteren, die den schul-lohn nit zubezahlen vermögen, melden sich nach endig[un]g / der schul vor e. e. stillstand und danne wird der schulohn bezahlt auß dem armen- / gütli; gleiche bewandtnus hat es auch mit den wäysen. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Gachnang ist ein schulhauß, zu Straaß desgleichen, zu Gundetschweyl / haltet der schulmster. die schul in s. eignen hauß, hat aber 2 stuben, die eine / für die schul, die andere für s. haußhaltung, so daß sie weder dem schulmster. / noch schulkinderen verhinderlich; auch zu Geerlikon haltet der schulmster. schul / in s. eignen hauß, es hinderet ihn aber weder s. frau noch alte muter. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschul besuchen die schuler knaben (zur seltene erwachsne), welche / seiner zeit in hiesige sänger gesellschaft auffgenommen werden, und sind zur sing- / schul in der wochen 2 tag bestimmt, namlich dinstag und freytag von 6–8 uhr. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die nachtlichter werden bezahlt auß dem kirchengut. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 2] Alle 4 schulmster. sind wakere und gottsförchtige männer und fehlet keinem / an fähigkeit dasjennige zulehren, w[a]s kinder auff dem land zulehrnen nöthig haben, / alle jahr wird vor dem anfang der schul bey e. e. stillstand nachfrag gehalten / ihres lebens und wandels halben. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

So vil im wüßen werden ihnen keine geschenk gemacht; ein jede haußhalt[un]g / hat bey diser zeit mit sich selbst gnug zuschaffen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die schulmster. bleiben von anfang biß zu end der der [sic] schul bey ihren schulkinderen. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

* Sind männer von guter conduiten, ** laßen sich vom pfr., wo etw[a]s fehlt, willig / leiten. *** Prob darvon, daß sie folg leisten. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

* Die gmeind bezeüget mit den schulmsteren. alle zufridenheit. ** Bey den kinderem / zeigt sich forcht und liebe. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

* Die kinder wüßen die bestimmte zeit, wann die schul anfangt, namml. am morgen / à 8–11 uhr, zu mitag à 1–4 uhr. ** Auch w[a]s jedes lehrnen muß, da der schul- / meister jedem kind ein zeichen in s. buch macht. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Eine vernünftige proportion der zeit wird beobachtet und hilfft sich der schul- / meister bey den ungleichen fähigkeiten der kinderem bestmöglich. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[3–4]

Je nachdem ein kind fähigkeit hat, auch laßen die schulmster. nit nach, biß die kinder / die 1 und 2 sylbigen wörter recht und ordenlich außsprechen können, danne schreiten sie / zu den mehr sylbigen wörterem, und wann sie ordenlich und fertig buchstabieren können, / so wird mit denselbigen zum lesen geschriten und müsen die kinder [sonderheitlich] auff / den letsten buchstaben eines worts acht haben. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Den catechis[mus], zeügnusbuch, psalmenb[uch] und testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Sprüch auß der hl. schrift und auch alte schuldbrieff, auch lehren alle kinder / geschribnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und grosen catechis[mus], einiche psalmen, neben anderen die auß- / psalmen wie auch den 139. psalm, kurze reimgebäter und auch auß Wyßen- / gebätbuch. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Dises geschihet staffelsweiß. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[9–10]

Wird den schulmsteren. immerhin untersagt, daß sie fleiß anwenden, damit / die kinder gmach, deutlich und verständig ihr außwendig gelehrtens dahersagen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann es nit gern in die schul gehet oder selbigem der schulmster. mit / rauhen worten begegnen wurde. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die beantwortung überlaße den herren præceptoribus in der stadt. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann ein kind recht lesen und den catechis[mus] außwendig gelehret, so / fangt mann mit dem schreiben an. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Schon vile jahr werden so wohl die knaben alß töchteren zum schreiben / angehalten. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Wird nit gestattet. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auff beyde, aber insbesondere auff die orthographie. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüch auß der hl. schrift und auch g[ei]stliche lieder. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmitag ein biß zwey stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[keine Antwort]

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Rechnen kann der schulmster. zu Straaß, desnachen gibt es elteren, die ihre / kinder, wann sie in ihrer gehörigen schul das nöhtige erlehret, dahin schiken, / um rechnen zulehnen; auch hat der schulmster. von Gundetschweyl seinen / sohn dahin geschickt, der jez den schuleren zu Gundetschweyl in dem rechnen / anleitung gibt. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Ihre arbeit ist lesen, schreiben, den catechis[mus], einige psalmen und gebäter / außwendig lehren, und wann sie diß können, so müsen sie nit mehr in die schul / gehen und werden zur feldarbeit gebraucht. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Ohngefähr in 1 monat. //

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[S. 3] Ungleich, je nach dem das kind gaaben hat, einige lehren im ersten winter buch- / stabieren, bey anderen <gehet es> langsam zu. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Ohngefähr 6. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[26–27]

Hierin gehet es ungleich zu, rechte elteren, denen das heil ihrer kinder angelegen, / thun solches, hergegen liederl[iche] unterlaßen es. /



28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Nein, wann [?die] tag anfangen zulangen, so müsen meistens die gröseren vil zeit bey- / hauß bleiben; es wird aber das nachsang von osteren biß Martini in der kirch gehalten. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Wäre sehr gut, wann die kinder könten zu disem angehalten werden, so aber im / Thurgeü schwerlich einzurichten, sonderheit[ich], wo die kinder von verschidenen entlegnen / örteren müßten in die schul kommen; auch kan der pfarrer keinen gewißen tag be- / stimmen zum schul-visitieren, dann es können ihm gmeinds geschäft vorfallen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Ungehorsamme, schweeren, übernahmen etc. etc. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Wann der schulmster. solchen kinderen die fleißigen zu einem exemp[el] vorstellt. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Der schulmster. wurde auff solche weiß einen grosen fehler begehen in der / straffzucht. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Der schulmster. züchtiget solche mit der ruthen und der pfr. thut solchen einen / ernstlichen zuspruch in anwesen[heit] der übrigen schuleren und vermahnet auch sie, / sich vor solchen sünden zuhüten. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Der schulmster. untersagt solchen, daß sie könnftighin reinlicher in die schul / kommen, oder wann der brunnen nahe, befiehlt er ihnen, sich zuwaschen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Die schulen werden vom pfr. besucht, ohne daß der schulmeister weißt / zu welcher zeit, die kinder müsen dem pfr. ihr erlehrntes aufsagen, wie / auch den kleinen und grosen catechis[mus], besichtigt ihre schriftten, lobt die fleisigen, / stelt selbige den trägen zu einem exemp[el] vor und thut bey dem abscheid eine / kurze vermahnung an die sammtl[iche] schul jugend. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Zu Straaß wird ein schul examen gehalten des jahrs einmahl, in anwesenheit / eines evang. hherrn schultheißen von Fr[auen]feld und denen Huberischen alß / des testatoris sel. anverwandten, wie auch des pfarrers. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Zwey biß drey stund. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die kinder müsen das, w[a]s sie den winter durch erlehret, alß buchstabieren, / lesen getrukts und geschribnes, ihre außwendig erlehrnte gebäter und psalmen, / wie auch den kleinen und grosen catechis[mus] aufsagen etc. und mit dem gesang der be- / schluß, darauff thut der pfr. einen zuspruch an die I. schuljugend. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die anwesenden vorgesezten nemmen auch antheil an dem examinieren. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Probschriftten werden eingegeben und wird so wohl auff die orthographie alß / caligraph[ie] gesehen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Der schulpfleger laßt auff das examen ring baken und wird einem jeden / schuler kind ein ring gegeben; denen, so schreiben, nebst dem ring einige / bögen pabeir. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

12 nammenb[üchli]. 12 lehrmster. 4 zeugnusb[ücher]. 4 4stimmige psalmenbücher. / 1 Wyße gebätb[uch]. 1 testament. 2 psalter. Werden außgetheilt / unter die ärmsten, theils in der schul, theils im pfarrhaus, und / zwar nach und nach. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Die nachtschul wird vom pfr. selten besucht zu Gachnang, weil das schul- / haus allernächst am pfarrhaus und hören müßte, wann etw[a]s ungebührliches / vorgieng; die 3 anderen schulen sind zu weit entlegen, thut aber nachfrag, / wie sich die nachtschuler verhalten und ob sie theils fleisig gehalten, theils / fleisig besucht werde. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[1–11: keine Antworten]

[S. 4] [leer]

[Transkript: crh/10.07.2012]